

Preis

vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 \mathcal{L} ,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 \mathcal{L} ,
auswärts 1 M. 45 \mathcal{L} .

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Preis

vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 \mathcal{L} ,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 \mathcal{L} ,
auswärts 1 M. 45 \mathcal{L} .

Einrückungsgebühr,
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 121.

Welzheim, Donnerstag den 6. August 1885.

19. Jahrgang.

Württemberg.

* **Zorch.** Daß unser Lustort im lieblichen Remsthal auch heuer wieder seine Anziehungskraft ausübt, davon zeugt die in letzter Woche ausgegebene 3. Kurliste. Der hiesige Aufenthalt gestaltet sich dann auch immer wieder zu einem angenehmen, wovon die wiederholte Anwesenheit vieljähriger Kurgäste das beste Zeugnis giebt. Auch eine Ferienkolonie aus Stuttgart, bestehend aus 13 Mädchen unter Führung einer Lehrerin, befindet sich hier, um in unsern Wäldern und Fluren Stärkung und Kräftigung zu suchen. Von Seiten des Verschönerungs-Vereins sowie der Stadtgemeinde, voran der nach jeder Richtung thätige treffliche Stadtvorstand Sigel, ist man bestrebt, den Gästen ihren Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Jedes Jahr werden an geeigneten Plätzen neue Sitzbänke angebracht, Wege verbessert oder neu angelegt und dgl. Zu der schönen Spaziergängen in der Nähe und Ferne, welche reiche Abwechslung bieten, kam dieses Jahr ein neuer, nämlich der zur sogen. Eckelmenklinge. Der Weg dorthin geht hinter dem Kloster hinauf durch einen schattigen Tannenwald in der Richtung gegen Bruck. Für solche, welche den Weg nicht ununterbrochen zurücklegen wollen oder können, sind unterwegs Ruhebänke angebracht, auch ein Brunnlein mit frischem, klarem Wasser ladet zum erquickenden Trunk ein. Ist man auf der Höhe, so zweigt ein Fußweg links ab gegen das Göhenbachtal und unerwartet steht der erstaunte Wanderer vor einer Felsengrotte, welche ihresgleichen sucht. Unter den überhängenden Felsenmassen ist eine Höhle, in welcher 10—12 Personen bequem Platz haben und auf neu angelegten Fußpfaden können die stattlichen Felsen überall umgangen werden. Das zwischen den Felsen herabrieselnde Wasser soll noch gefaßt und so geleitet werden, daß es einen prächtigen Wasserfall geben wird. Ebenso soll noch ein bequemer Fußpfad bis hinab ins Göhenbachtal geführt werden, so daß man nicht wieder den gleichen Weg retour zu nehmen hat, was zwar auch jetzt schon nicht nötig ist; denn mit wenigen Schritten ist man vollends in dem hoch gelegenen Bruck, wo man eine herrliche Aussicht genießt, und wo man bei dem dortigen Anwall sich gut restaurieren kann. Den Rückweg von da kann man entweder auf der schönen schattigen Fahrstraße oder auf bequemen Fußpfaden nehmen, welche durch den Wald thalabwärts führen.

* **Gmünd, 31. Juli.** Für das Projekt einer städtischen Wasserleitung werden seit einiger Zeit vom Stadtkommissar beim

Stadtwald „Schäckeler“ Bohrversuche auf Quellen vorgenommen. Falls die Versuche günstig ausfallen werden wir in nicht zu ferner Zeit eine Wasserleitung erhalten.

* **Stuttgart, 1. August.** Nach mehrwöchentlichem Urlaub ist der General von Schachtmeyer wieder hierher zurückgekehrt.

* **Der in Stuttgart wohnhafte pensionierte Geschäftsvorstand Brenning erkrankte gestern mittag beim Baden in Neckar unterhalb des Wasserhauses. Die von Angehörigen der Militärschwimmschule angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.**

* **Stuttgart, 1. Aug.** Der heute nacht hier abgelassene Extrazug nach Friedrichshafen hat etwa 400 Personen befördert und werden einige weitere derartige Züge, welche geplant sein sollen, sich ebenfalls starker Teilnahme zu erfreuen haben, da man jede Gelegenheit gerne ergreift aus der dumpfen Atmosphäre des Stuttgarter Thalkessels herauszukommen.

* **Stuttgart, 2. Aug.** Die Kaiserparade soll bestimmt am 19. September auf dem Langenselde bei Pflugfelden stattfinden. Die Truppen beider Divisionen werden hierzu mittelst am 17. resp. 18. auszuführender Märsche aus den Rayons ihrer Detachementsübungen herangezogen. Die beiden Manöver der Divisionen gegen einander und des ganzen Armeekorps gegen einen markierten Feind schließen sich an die Parade an. Die 27. Division wird ihre Manöver in den Schwarzwaldthälern und im Gäu bei Herrenberg abhalten, die 26. zwischen Heilbronn und Ludwigsburg auf dem linken Neckarufer. Ueber die engeren Grenzen des Gesichtsgebietes zu den Divisions- und Korpsmanövern ist noch nichts Näheres bekannt.

* **Ludwigsburg.** Seit ungefähr 14 Tagen ist einem hiesigen Einwohner ein 9 $\frac{1}{2}$ -jähriger Knabe zugelaufen, der angab, aus dem Unterlande zu sein u. seinen Vater hier verloren zu haben. Dieser Tage nun erschien eine öffentliche Bekanntmachung der Stadtdirektion Stuttgart, daß der Knabe von seinen in Stuttgart wohnenden Eltern vermisst werde. Gestern Abend erschien dann der Vater, um ihn abzuholen. Welcher Schrecken, als der Knabe, welcher bereits zu Bette gebracht worden war, von seinem Vater und seitherigen Pflegevater auf dem Boden im Blut schwimmend gefunden wurde, neben ihm ein blutiges Beil! Der Knabe hatte am Kopfe mehr als 20 kleine Wunden, die er, wie er einräumte, sich selbst beigebracht hatte, aus Furcht vor Strafe. Der jugendliche Selbstmordkandidat befindet sich außer Gefahr.

* **Ludwigsburg, 1. August.** Wie die „Ludw. Btg.“ berichtet, wurde letzten Mitt-

woch ein auf Oberbürgermeister Abel geplantes Attentat nur durch einen glücklichen Zufall verhindert. Der Holzspalter Christ. Ahles, ein zeitweilig geistig getriebener Mensch, der in letzter Zeit dem Trunk nachging, die Fürsorge für seine Familie der Armenverwaltung überließ, und nun auch für seine Person Anspruch auf Beschaffung eines Unterkommens erhob, äußerte, nachdem er von dem Stadtvorstand damit abgewiesen worden, sich offen dritten gegenüber, daß er diesen und dann sich selbst erschießen werde. Am Mittwoch Morgen 8 Uhr lungerte er, schon betrunken und gegen seine Gewohnheit beim Erscheinen vor Amt sonntäglich gekleidet, in der Aspergerstraße herum und erkundigte sich bei einem städtischen Bediensteten wiederholt angelegentlich, ob der Oberbürgermeister schon auf dem Rathhaus sei, so daß es dieser für seine Pflicht hielt, den Stadtvorstand zu warnen. Ahles wurde, nachdem er sich in nächster Nähe der Wohnung desselben, in welche er sich schon in aller Frühe zweimal vergeblich Einlaß zu verschaffen gesucht, auf die Lauer gestellt hatte, polizeilich sistirt und bei der Durchsichtung im Besitz eines scharfgeladenen Revolvers gefunden; bei seiner Entwarnung versuchte er sich desselben — jedoch erfolglos zu bedienen. Daß der Wahnsinnige zur Ausführung der That entschlossen, scheint außer Zweifel. Derselbe wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes zunächst dem Stadthospital überwiesen.

* **Dieser Tage kam in Untertürkheim ein seltener Handel vor. 2 dortige Bürger hatten von einem israelitischen Viehhändler aus Eßlingen Kühe gekauft, als ihnen zum guten Schluß der Händler auch noch sein Pferd anbot; die beiden zeigten sich nicht abgeneigt, wofür der Preis entsprechend sei. „Gebt mir 3 \mathcal{L} für das Kilo, dann wird der Gaul gewogen und Ihr sollt ihn haben.“ Die beiden Untertürkheimer willigten ein, das Kilo wurde gewogen und das Resultat war, daß das letztere auf nicht ganz 8 \mathcal{M} zu stehen gekommen, so daß das Gericht die Entscheidung in die Hände bekommen wird.**

* **In Bietigheim erhängte sich der 20jährige Sohn einer Witwe an dem Nagel, der sonst der Träger der Erdölampfe ist.**

* **Oberstenfeld, 1. Aug.** Nachdem vor einigen Wochen einem hiesigen Bürger die geschnittenen Neben von $\frac{3}{4}$ Morgen Weinberg von ruchloser Hand angezündet und ihm ein anderer Weinberg durch Umreißen sämtlicher Pfähle gänzlich verwüstet worden, wurden vom 29. auf 30. Juli einem hiesigen Lehrer etwa 20 der schönsten Hopfenstangen abgeschnitten.

* **In Herrenberg wollte das 4jähr. Kind**

des Fuhrmanns Wiedmaier in Abwesenheit seiner Mütter gebratene Aepfel aus dem Herd in sein Schürzchen nehmen. Im Nu fingen die Kleiden des Kindes Feuer und dasselbe stand in Flammen. Hierauf suchte das Kind in einem Bett Hilfe, aber auch dieses fing Feuer. Durch den Brandgeruch aufmerksam gemacht, sprangen die Hausleute herbei und fanden das Kind jämmerlich verbrannt vor. Inzwischen waren die Eltern auch vom Felde zurückgekehrt. Nach Verfluß von drei Stunden starb das Kind, welches am ganzen Leibe förmlich gebraten war.

* Weil im Schönbuch, Oa. Böblingen, 29. Juli. Gestern ereignete sich hier ein seltsamer Fall. Der hier wohnhafte ledige Gutsbesitzer Friedrich Walter feierte gestern seine Hochzeit mit einer geborenen Wörrn von dort; nach der Trauung begab sich das Brautpaar mit den Festgenossen in das Gasthaus zur Rose, wo der Bräutigam vom Tische aufstand und tot zusammensank. Als man den dortigen Arzt zu einem Wiederbelebungsversuche beiziehen wollte, war derselbe eine Stunde vorher ebenfalls verschieden. Den Schrecken und Auflauf kann man sich denken.

* In der Straße von Oberndorf nach Fluorn wurden von Bubenhand mehrere Kilometer- und eine größere Anzahl Signalsteine so beschädigt, daß fast alle unbrauchbar sind.

* In Ranzach (Niedlingen) bettelte eine Zigeunerin im Hause des Bauern Schwarz. Als die Frau, welche im Hause allein anwesend, dem aufdringlichen Weibsbild die Thüre wies, stürzte sich die Landstreicherin auf die Frau, warf sie zu Boden und würgte sie, bis endlich Leute dazu kamen, vor denen sie floh.

* Oberamt Waldsee, 31. Juli. Die Winterfrucht samt Gerste wird fast im ganzen Bezirk in dieser Woche unter Dach gebracht. Nach Menge und Güte aller Fruchtgattungen wird man sich kaum je eine bessere Ernte denken können. „So ist gut „augsten“ (ernten) sagen unsere Bauern.“

* Heilbronn, 3. August. Zu dem Extrazug nach Nürnberg sind von hier 300 Fahrkarten gelöst worden.

Deutschland.

— Nürnberg, 1. Aug. Die Ausstellung von Kraft- und Arbeitsmaschinen für das Klein-Gewerbe wurde soeben von Fabrikant Weigel eröffnet, nachdem zuvor Rektor Mayer von der Baugewerkschule die Ehrengäste begrüßt hatte. Die Ausstellung ist beinahe fertig und macht den besten Eindruck. Württembergische Aussteller sind: Eckardt, Weiger, Krumvein, Kühn, Weitmann, von Stuttgart, Schuler von Göppingen, Werner und Pfeleiderer von Cannstatt.

— Die „Post“ läßt sich entgegen anderweitigen Nachrichten aus Dresden melden, das dortige Turnfest habe ein Defizit von 20,000—30,000 M. ergeben, obwohl die Festtage vom denkbar schönsten Wetter begünstigt waren.

— Köln, 2. August. Gestern vormittag ist die Patronenbude der bei Lind im Kreise Mühlheim gelegenen Dynamitfabrik in die Luft geflogen. Zwei in derselben beschäftigte Arbeiter, von denen der eine in Wahn, der andere in Spich wohnt, wurden getötet.

— Fürst Hohenlohe wird seinen Statthalterposten in Elsaß-Lothringen erst im Herbst antreten und bis dahin als deutscher Botschafter in Paris verbleiben.

— Potsdam. Ein merkwürdiger Anblick bot sich an einem der jüngsten Nach-

mittage dar. Einer Wolke gleich zogen in ähnlichen Massen, wie im vorigen Jahr der Heuschreckenschwarm, Millionen der gewöhnlichen Schmetterlinge (Kohlweißlinge) über die Stadt, umkreist von einer Schwalbenschär. Der Schwarm kam aus der Richtung Spandau, und entschwand den Dächern jenseits Neuendorf.

Ausland.

Der Graf von Paris, der unter allen französischen Thronprätendenten vielleicht noch die meiste Aussicht hat, ließ durch einen seiner Getreuen öffentlich erklären, daß er vor den Wahlen eine „Erklärung an das Volk“ erlassen werde. Man darf darauf gespannt sein. —

In Wallis ist der Stand der Reben ein prächtvoller. Die Ernte verspricht qualitativ und quantitativ eine vorzügliche zu werden. In den besser gelegenen Gegenden hofft man sogar schon in nächster Zeit vollständig reife Trauben in Menge abnehmen zu können. — Im Kanton Neuenburg wird über andauernde Trockenheit und Wassermangel geklagt. Wenn nicht bald Regenwetter eintritt, so stehen die Weinberge in Gefahr, adzudorren.

Die Gesamtzahl der Cholerafälle in Spanien beträgt bis zum 31. Juli 114,713, die Gesamtzahl der Todesfälle in Folge von Cholera 34,003.

Aus Tschkent und Bernoje (Rußland) wird telegraphiert, daß daselbst ein heftiges Erdbeben stattgefunden hat. In Bischpeck sind sämtliche Häuser beschädigt, die Ansiedlungen von Sankuluf und Belowodsk sind zerstört. In Belowodsk ist die Kirche eingestürzt und viele Menschen sind erschlagen worden. Es sind zahlreiche Erdriffe entstanden.

Toronto, 3. August. Gestern brach auf dem hiesigen Quai eine ungeheure Feuersbrunst aus, welche sich längs des Quais auf eine halbe Meile erstreckte. Die Feuersbrunst dauert noch fort. Die Verluste wurden heute auf eine Million Dollars geschätzt.

Kairo, 3. Aug. Von Verber in Karosko eingetroffene Araber bestätigen den Tod Osman Digma's.

Erzählung.

Ueber gähnende Tiefen.

Roman aus dem Amerikanischen.

Von Fr. H. Drulscher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Was kann Ihnen an einem Weibe gelegen sein, welches Sie nicht liebt, sondern im Gegenteil Sie haßt und verachtet? Donald, an welchem Besitz kann kein Segen haften und durften Sie noch auf die Gnade Gottes hoffen, sein Fluch ist Ihnen gewiß, wenn Sie mit dieser letzten That der Sünde Maß zum Uebersäumen füllen!

Ein schriller Pfiff aus der vorderen Höhle, schnitt Donald die Entgegnung ab, die ihm auf den Lippen schwebte.

„Da hörst Du die Antwort auf Deine Worte, mein schönes Bräutchen!“ rief er aus. „Meine Befehle sind erfüllt. Der Geistliche naht. Die Ceremonie, die Dich mir auf ewig verbindet, kann beginnen!“

Ein erneuerter Pfiff und Stimmengewirr ließ sich vernehmen. Black Donald stürzte hinaus. Kapitola wußte nicht, wie ihr geschah. Wie eine Ohnmacht war es plötzlich über sie gekommen. All ihr Heroismus hatte sie verlassen und nur die grenzen-

lose Hilflosigkeit, in der sie sich befand, stand ihr klar vor der Seele. Das Gesicht in die verschlungenen Hände bergend, sank sie wie gebrochen auf die Knie.

„Rettung, Rettung!“ war ihr einziger Gedanke, der wie ein Todesgeschrei sich durch ihre gemarterte Seele rang. „Rettung, Rettung, oder — Gott, mein Gott, laß mich sterben!“

52. Kapitel.

B e r a t e n.

Finster brütend saß Gabriel Le Noir in seinem Arbeitszimmer. Die Erfolglosigkeit seiner letzten Intriguen hatte ihn in wahrhafte Verzweiflung gebracht. Es war ihm, als ob Alles sich gegen ihn wenden wollte, als ob das Schicksal, welches bisher seine schurkischen Pläne so ausnehmend begünstigt hatte, auf das Feindlichste sich ihm entgegenstellte. Die Erzählung der falschen Thatfachen, wie er sie Marah vortragen, hatte den Zweck haben sollen, diese zu bewegen, ihren Sohn von fernerein Handeln gegen seinen Willen zurückzuhalten.

Durch Guido's unzeitige Dazwischenkunft war Alles gescheitert und statt einen Vorteil zu gewinnen, hatte er sich nur eine neue Blöße gegeben. Der Sohn war Zeuge seines eigenen Schuldbekennnisses gegen Marah gewesen und den doppelten Auslagen gegenüber konnte selbst der starre James Warfield nicht mehr seinen Groll gegen Marah aufrecht erhalten. Beide würden nun vereinigt, seine Schwägerin in ihre Rechte eingesetzt werden.

Und er?

O, noch blieb ihm ein Triumph. Das Kind seines Bruders, jenes Mädchen, das er einst hatte beseitigen lassen, um in den unrechtmäßigen Besitz des Le Noir'schen Vermögens zu gelangen, sie war in seiner Hand.

So geheim von Seiten James Warfield's auch das Verschwinden Kapitola's gehalten worden war, — aus welchem Grunde, das war Gabriel Le Noir noch ein Rätsel, — so hatte er doch Kunde davon erhalten. Black Donald hatte sein Wort eingelöst und dieser Sieg blieb ihm doch.

Eugen's Tochter würde nie Herrin des Le Noir'schen Besitzes werden.

Aber er selbst? Was wurde, wenn Alles verloren, aus ihm?

Ein Bochen an der Thür ließ ihn aus seinem finsternen Sinnen auffahren.

Der Kopf Dorkey Knight's schob sich durch die Oeffnung.

„Kolonnell,“ redete sie den unwillig Aufblickenden an. „unten wartet ein Mann. Täuscht mich mein Auge nicht, so hat er eine merkwürdige Aehnlichkeit mit einem jener Männer, welche vor Jahren die alte Mulattin hierherbrachten, als die Lady —“

„Still!“ rief Gabriel Le Noir, von seinem Sitze emporjuchelnd. „Vergiß nicht, daß die Wände Ohren haben! Was will der Mann?“

„Das möchte ich eben wissen!“ versetzte die Frau. „Er aber besteht darauf, Sie selbst sprechen zu wollen. Soll er heraufkommen?“

Eine Verwünschung kam über die Lippen Gabriel Le Noir's.

„Der Teufel hole ihn!“ zischte er wütend. „Aber meinetwegen führte ihn herauf. Vielleicht, daß er mir gute Nachricht zu bringen hat!“

Und wie ein Wetterleuchten sprühte dabei ein böser Blick aus seinen Augen.

während er sich wieder seinem papierbedeckten Schreibtisch zuwendete, indes die alte Dorkey Knight kopfhüttelnd das Zimmer verließ.

Nur zwei, drei Minuten vergingen und ein hartes Klopfen erscholl an der Thür. In demselben Augenblick ward dieselbe heftig geöffnet und eine in einen weiten Mantel gehüllte Gestalt überschritt die Schwelle.

Gabriel Le Noir sprang auf. Der Eingetretene war der berühmte Teufelsdick.

„Tod und Hölle!“ fuhr Le Noir auf. „Was führt Dich hierher, Bursche? Nie im Leben hoffte ich Dein Galgenesicht wiederzusehen?“

Der also Angeredete lachte höhnisch auf.

„Sie sehen, daß Sie Ihre Rechnung falsch gemacht haben,“ versetzte er voller Spott. „Der Teufelsdick ist nicht minder zähe als Ihresgleichen, Herr Kolonell.“

„Was führt Dich zu mir?“ fiel Le Noir dem Sprecher schroff in die Rede.

„Das sollen Sie erfahren!“ antwortete der Genosse Black Donald's in unverkennbarem Tone. „Zuerst aber erlauben Sie mir eine Frage? Wissen Sie, daß Kapitola Le Noir sich in der Gewalt unseres Hauptmannes Black Donald befindet?“

„Ich weiß es noch nicht positiv, aber ich habe allen Anlaß, es zu vermuten, da die junge Dame, wie mir zu Ohren gekommen, seit einigen Tagen spurlos verschwunden ist. Ist es das, was Dich zu mir führt, Kumpen?“

„Nicht das allein, ich habe noch andere interessante Neuigkeiten. Black Donald steht im Begriff, Sie, Sir, zu übertrumpfen!“

„Zu übertrumpfen? Mich zu übertrumpfen?“ fragte Gabriel Le Noir, überrascht und nicht wissend, wie er die Worte des Sprechers deuten sollte. „Bursche, sprich klar und ohne Umschweife. Was führt Dein Hauptmann gegen mich im Schilde?“

„Ahnen Sie es nicht, Herr Kolonell? Vermuten Sie Nichts? Trauen Sie einem Schurken etwas Anderes als Schurkenstreiche zu?“

„Teufel! Was kann Black Donald gegen mich im Werke haben! Ich habe ihn bezahlt für seine Dienste und er schuldet mir unbedingt Gehorsam!“

„Und wenn er nun anderer Meinung wäre? Wenn er nun den Vertrag bräche und suchte, auf eigene Hand seine Rechnung zu machen?“

„Mann, mache mich nicht rasend! Sprich, was hat Black Donald vor?“

„Nun denn, nichts mehr und nichts weniger, als Besitzer alles Le Noir'schen Eigentums zu werden, indem er Kapitola Le Noir heiratet!“

„Schurke! Das könnte er im Sinne haben? Und Du hast die Sitru, die maßlose Kühnheit, mir das mit einer Ruhe zu sagen, als ob es sich um das Einfache auf der Welt handelte! Tod und Verderben! Ich werde seine Pläne durchkreuzen. Ein einziges Wort von mir und Black Donald und alle seine Genossen sind in der Hand der Behörden!“

Und ein einziges Wort von mir und der Galgen ist dem hochedlen Kolonell Le Noir so sicher, wie dem vor den Affijen abgeurteilten Verbrecher. Nicht um ihre Drohungen anzuhören, bin ich hierhergekommen, Sir, sondern um Ihnen einen Handel vorzuschlagen. Auf Ihrer Seite liegt es natürlich, ihn abzulehnen, oder ihn anzunehmen. Jedenfalls dürfte es geraten für Ihre eigenen

Interessen sein, die Sache nicht übers Knie zu brechen!“

Kolonell Le Noir knirschte mit den Zähnen, aber gewaltsam bezwang er seine maßlose Wut.

„Sprich“ herrschte er den vor ihm Stehenden an, „was hast Du mir zu sagen?“

„Vor Allem, daß ich Sie bitten muß, höflich zu sein,“ spottete der Geächtete. „Wir sind Verbündete, mögen Sie das nun zugestehen wollen oder nicht. Das Band, das uns zusammenhält, löst Nichts. Sie wollten einst den Le Noir'schen Besitz, wir verhalfen Ihnen dazu, indem wir Ihnen im Wege stehenden Menschen beseitigten. Unser Vorhaben begünstigte das Glück ausnehmend, bis vor kurzer Zeit die Rückkehr der alleinigen, gesetzmäßigen Erbes des Le Noir'schen Besitzes Alles zu nichte zu machen drohte. Daß Kapitola Le Noir aber lebte, wußte ich schon, ehe sie hierherkam.“

Kolonell Le Noir trat hastig auf den Redenden zu.

„Du wußtest, daß sie lebte, ehe sie hierher kam? Woher, Woher, wußtest Du das?“

„Aus dem Munde der sterbenden Granny Grewel, deren Todtenbeichte ich belauschte, während ich unter dem überhängenden, gegen Wind und Wetter schützenden Dach der Hütte der alten Hat eine Unterkunft gesucht hatte und nun Alles hörte, was sie James Warfield offenbarte. Mit diesem Geheimnis in meinen Händen sind Sie in meiner Macht, Kolonell Le Noir! aber ich will Ihr Verderben nicht. Ich will Sie vielmehr retten!“

(Fortsetzung folgt).

Handel und Verkehr.

[.] Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 3. Aug. Während es in den letzten Tagen 14 Tagen im Nordosten von Deutschland fast täglich regnete und infolge dessen über Auswuchs am Getreide geklagt wird, reichte sich in dieser Zeit bei uns ohne Ausnahme ein klarer Tag dem andern an, wobei allerdings die Nächte kühl waren, wodurch aber die Gesamttemperatur erträglicher gemacht wurde. Bei diesem ausgezeichneten Erntewetter, das uns nur in seltenen Jahrgängen beschieden ist, konnte ein erheblicher Teil unserer Ernte in bester Qualität eingehemst werden, was eine Gewähr dafür giebt, daß unserem eigenen Erzeugnis neben dem importierten Getreide die nötige Beachtung und der schlanke Absatz, wenn auch zu niederen Preisen, nicht fehlen wird, was in den letzten Jahren leider nicht immer Fall war. Unsere heutige Börse verlief wie ihre Vorgängerin entschieden matt und der Umsatz war nicht von Belang.

Wir notieren per 100. Kilogr.:
 Weizen bayr. 19 M. — Pf. bis — M. — Pf.
 bayr. neu 18 M. 50 " bis 19 " 50 "
 russ. Say. 18 M. 50 " bis — " — "
 Weizen ung. 20 M. 25 " bis 20 " 75 "
 Gerste ung. 18 M. — " bis — " — "
 Rohklops 22 M. — Pf.

Durchschnitts-Mehlpreise
 pr. 100 Kilogr. incl. Sack pr. Juli 1885.
 Mehl Nr. 1 28 M. 50 Pf. bis 29 M. 50 Pf.
 " " 2 25 " — " bis 27 " — "
 " " 3 24 " — " bis 25 " — "
 " " 4 20 " 50 " bis 21 " 50 "
 Suppengries 30 " — " bis 31 " — "
 Kleie mit Sack 9 " — " bis — " — "

[.] Stuttgart, 3. Aug. Mehlbörse. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 885 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen:

Nr. 0	30 M.	50 S.	bis 32 M. — S.
" 1	28 " —	"	bis 29 " 50 "
" 2	26 " 50 "	"	bis 27 " 50 "
" 3	24 " —	"	bis 25 " 50 "
" 4	20 " 50 "	"	bis 22 " 50 "

In ausländischen Mehlen kein Umsatz.

Winnender Fruchtpreis
 vom 30. Juli 1885.

Fruchtsorte.	Centner	Durchschnittspreis:		
		höchster M. Pf.	mittler M. Pf.	niederster M. Pf.
Dinkel	Centner	6 74	6 41	6 02
Haber		7 34	7 22	7 09
Weizen	Simri	—	—	—
Gerste	"	2 40	2 35	—
Roggen	"	2 90	2 70	—
Ackerbohnen	"	3 35	—	—
Welschkorn	"	2 80	2 40	—
Wicken	"	3 40	—	—
Erbsen	"	—	—	—
Linsen	"	—	—	—

Durchschnittspreis:

	höchster	niederster
Dinkel 7 M. — Pf.	5 M. 80 Pf.	
Haber 7 M. 40 Pf.	7 M. — Pf.	

[.] Hall, 1. Aug. Landesprodukten-Börse. Ruhiger flauer Verlauf.

Wir notieren:

Dinkel 7 M. — S.	bis — M. — S.
Kernen 9 " 30 "	bis 9 " 35 "
Roggen 8 " 20 "	bis — " — "
Haber 7 " 20 "	bis 7 " 50 "
Klebs 10 " — "	bis 10 " 50 "

Fruchtpreise im Brezthal.

Langenan, 30. Juli.

Kernen 9,10—9,40 M.	Haber 6,00—6,40 M.
Roggen 0,00—0,00 M.	Gerste 0,00—0,00 M.
Weizen 0,00—0,00 M.	

Giengen, 31. Juli.

Kernen 9,20—9,30 M.	Roggen 7,80—8,20 M.
ab 10 S.	ab 00 S.
Gerste 0,00—, — M.	Haber 6,50—7,00 M.
	ab 0 S.

Heidenheim, 1. August.

Kernen 9,00—9,40 M.	Gerste 7,80—0,00 M.
Haber 7,00—7,10 M.	

Fruchtpreis-Bettel.
 Mittelpreise per Hektar.

	Verkaufs-Summe.	Gesamte Verff.	Haber.	Dinkel.	Gerste.	Roggen.	Weizen.	Kernen.	Korn.
	10,208	7,453	3,110	1,585	—	—	—	—	—
	1,186	1,721	464	216	554	—	—	—	—
	6.70	6.85	6.66	7.15	7.70	—	—	—	—
	—	—	6.70	6.27	—	—	—	—	—
	6.30	—	—	—	7.60	—	—	—	—
	8. —	7.50	—	—	9.10	—	—	—	—
	8.50	8.20	—	—	9.25	—	—	—	—
	9.18	—	9.30	—	9.30	9.70	—	—	—
	—	8.71	—	—	—	—	—	—	—

1. August.
 Wm Ravensburg
 Urach
 Mottweil
 Nördlingen
 Künzelsau 31. Juli

Aufkauf von Saatsfrucht.

Da es von Zeit zu Zeit geboten ist, das Saatgut zu wechseln, so ist beabsichtigt, braunen Dinkel, sog. Burregger Briesen in Oberschwaben anzukaufen.
 Der Preis des Saatguts gegenüber dem im Bezirk wird sich nur um die Transportkosten erhöhen.
 Binnen 10 Tagen werden Anmeldungen entgegengenommen.
 Die Ortsvorsteher wollen Gegenwärtiges in ihren Gemeinden unverweilt bekannt machen und die Anmeldungen einsenden.
 Den 3. August 1885.

Vorstand des landwirtschaftl. Vereins:
 Kirchgraber, Oberamtmann.

Welzheim.

Schafweide - Verpachtung.



Die hiesige gesunde Wintereschafweide, welche 500 Stück ernährt, wird am

Samstag den 8. August ds. Js.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause in 1 oder 2 Abtheilungen zur öffentlichen Verleihung kommen, wozu unter dem Anfügen hiemit eingeladen wird, daß der Pächter, welchem die erforderlichen Stallungen für seine Schafe unentgeltlich überlassen werden, Gelegenheit hat, ein Quantum Futter guter Qualität von der Stadtpflege um angemessenen Preis zu erwerben.

Auswärtige Pacht Liebhaber haben sich mit amtlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.
 Den 1. August 1885.

Gemeinderath.

Obst- und Weinpressen

mit oder ohne Hebelübersetzung, sowie einzelne Spindeln in verschied. Größen, Obstmühlen, mit Steinwalzen u. Sägenwalzen hält in allen Größen und Constructionen und unter weitgehendster Garantie stets vorrätig

W. Mauser, Maschinenfabrik Schw. Gmünd.

Schorndorf.



Wegen Aufgabe des Fuhrwerks verkaufen Unterzeichnete 2 Pferde, von 3 Pferden die Wahl. 1 Kappen, 6jährig, 1 Rotfimmel, 6jährig, und 1 Braunen, 8 Jahre alt, sehr gut im schweren Zug, und würden solche auch einzeln abgegeben. Zugleich wird ein starker und mittlerer Blockwagen mit neuen Leitern und Zubehör ebenfalls verkauft.

Schmid & Hef.

Welzheim.

Bäcksteinkäs,

das Pfund zu 32 und 36 Pfg. verkauft
J. Rothhardt, Nagelschmid.

Petroleumfässer

kaufen zu höchsten Preisen gegen Cassé
W. Straus & Cie.
 Mannheim.

Menzlensmühle.

Wegen Pacht Aufgabe verkaufe ich

3 rittsfähige Farren,

wozu ich Liebhaber einlade.
Gottfried Schüle.

Malen.

Flaschner-Geuch.

2 tüchtige, auf Bauarbeit geübte Flaschner, können sofort eintreten bei
Louis Rieger, Flaschner.

Welzheim.

Einen Arbeiter

sucht
Friedrich Lindauer,
 Schuhmachereimeister.

Tüchtige Schlosser

für landwirthschaftl. Maschinenbau, sowie
zwei Maler
 werden eingestellt bei

J. Kottmann,
 Maschinenfabrik Dehringen.

zusat. jag. Anz. ab. qu. ab. p. a. r. o. j.
 qua. h. u. p. l. u. a. g. n. o. z. g. a. r. n.

Neue Ia

Bfäler Speisewiebel

ih. bester Qualität versenden in Säcken von 25 und 50 Ko unter Nachnahme billigt
Altsh & Wurster
 in Stuttgart.

Jede Art
 von
Druck-Arbeiten
 wird billigt angefertigt in der
 Buchdruckerei von
L. Unterzuber

Eßlingen.

2 tüchtige Küfer

finden dauernde Beschäftigung bei
Gottlieb Saug, Küfermeister.

Gegen hohe Provision

werden von einer leistungsfähigen Cigarrenfabrik in der Nähe Bremens für alle Pläze Deutschlands Agenten oder Reisende gesucht, die den Verkauf von Cigarren an Private mit übernehmen wollen. Offerte unter W. 3803 an **Gd. Schlotte, Bremen.**

Eltern

von Söhnen unter 12 Jahren werden auf die unter Oberaufsicht der k. preuß. Staatsregierung stehende „Deutsche Militärdienstversicherungsanstalt in Hannover“ aufmerksam gemacht. Zweck derselben: Verminderung, bezw. leichtere Beschaffung der für die Dienenden zu bringenden Geldopfer unter nicht fühlbarer Mitbelastung der Befreiten; Versorgung von Invaliden etc. — Für einen zwischen 9—12 Monate alten Knaben beträgt beispielsweise die Prämie pro M. 1000 Versicherungs-Capital, letzteres fällig im Falle der Einstellung des Versicherten in das stehende Heer oder in die Flotte ohne Rückgewähr der eingezahlten Prämie im Falle des vorherigen Ablebens oder der Nichteinstellung des Versicherten: einmalig M. 199.60, oder jährlich M. 19.50 Pf., mit Rückgewähr der Prämie in den vorerwähnten Fällen: einmalig 304, oder jährlich M. 28.40 Pf. — Im Jahre 1884 wurden versichert 15,682 Knaben mit M. 16,586,000.— Capital. Die Dividende für die Mitglieder der Anstalt betrug pro 1884 10 Prozent. — Prospekte etc. unentgeltlich durch die Direktion u. die Vertreter.

G m i n d.

Einen tüchtigen Arbeiter

sucht **Friedrich Kuntz,**
 Schreinermeister.

Grane Bettfedern

nur eine Mark! Diese Bettfedern sind ganz neu, bereits geschliffen (gewissen) für alle Arten Betten vorzüglich geeignet, nur so lange der Vorrath reicht ein Pfund bloß eine Mark. Zu haben nur bei **J. Krassa, Bettfedernhandlung Prag-Smichow (Böhmen).**

Versandt jedes beliebigen Quantums nur gegen Postnachnahme.

Am nächsten Freitag Mittags ist bei Herrn Restaurateur Pfeleberer in Schorndorf (beim Bahnhof) zu sprechen

Rechtsanwalt Baumeister.

Für 4 M. 50 P.

versenden franco ein 10-Pfd.-Paket feine Toiletteseife in gepreßten Stücken, schön fortirt in Mandel-, Rosen-, Veilchen- und Glycerinseife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.

Th. Coellen & Cie., Crefeld,
 Seifen- u. Parfümerienfabrik.

Nächsten Donnerstag

rothe Waaren & Kalk

bei **Ziegler Kreiser.**

Cordpantoffel & Duzend Paar für Frauen
 Filzsohle M. 4.75, mit imitirt. Lederauflage
 M. 5.25, n. holzgenagelter fester Tuchsohle M. 4.75. Cordschuhe,
 Tuchseltuhe n. holzgenagelter fester Tuchsohle M. 11.— Bei ge-
 orrer Abnahme viel billiger liefert **G. Engelhardt, Zeitz.**

Frankfurter Goldkurs.

vom 3. August 1885.

	M.	Pf.
20-Frankenstücke	16	17—20
Englische Sovereigns	20	28—32
Dufaten	9	55—60
Dollars in Gold	4	16—19
Russische Imperiales	16	67—72